

Emerenz Meier (1874-1928)

## **Mein Wald – Mein Leben**

Ich sah den Wald im Sonnenglanz,  
Vom Abendrot beleuchtet.  
Belebt von düsterer Nebel Tanz,  
Vom Morgentau befeuchtet.

5 Stets blieb er ernst, stets blieb er schön,  
Und stets muß ich ihn lieben.  
Die Freud an ihm bleibt mir bestehn,  
Die andern all zerstieben.

10 Ich sah den Wald im Sturmgebraus,  
Vom Winter tief umnachtet,  
Die Tannen sein in wirrem Graus  
Vom Nord dahingeschlachtet.  
Und lieben muß ich ihn noch mehr,  
15 Ihn meiden könnt ich nimmer.  
Schön ist er, düsterschön und hehr,  
Und Heimat bleibt er immer.

Ich sah mit hellen Augen ihn,  
20 Und auch mit tränenvollen;  
Bald hob er meinen frohen Sinn,  
Bald sänftigt er mein Grollen.  
In Sommersglut, in Winterfrost  
Konnt er mir nicht mehr geben.  
25 So gab er meinem Herzen Trost.  
Und drum: Mein Wald – mein Leben.  
(128 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/meier/gedichte/chap001.html>